

Inklusiver Trommelworkshop

Projekthalt

Die bo59-Percussion Stiftung führt jährlich inklusive Trommelworkshops durch. An den Workshops nehmen jeweils 15-20 Menschen mit und ohne Behinderung teil, um gemeinsam Trommelrhythmen einzustudieren und zu musizieren. Durch die Workshops wird ein Beitrag zur Inklusion geleistet.

Die Workshops werden durch die bo59-Percussion Stiftung, eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung zur Förderung von Percussionmusik in Münster, initiiert, organisiert und gefördert. Die Stiftung stellt Räumlichkeiten und Instrumente zur Verfügung, ferner die Co-Moderation und Unterstützung des Dozenten. Für den Dozenten wird ein Honorar in Höhe von 250 € pro Nachmittagsveranstaltung gezahlt.

Die Mittel der Stiftungen reichen nur für 2-4 Veranstaltungen im Jahr. Die Stiftung wird regelmäßig angefragt, weitere Workshops durchzuführen.

Geplant ist, weitere 8 Veranstaltungen anzubieten und damit ein regelmäßiges Angebot zu etablieren. Dazu wird ein Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro beantragt.

Antragsteller/-innen/ggf. Kooperationspartner/-innen

Bo59 Percussion Stiftung

Finanzierung

beantragte Förderung: 2.000 €

Kosten für Honorar für Trommelworkshops

Bewertung

Die Trommelworkshops werden sehr gut angenommen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind positiv. Das Angebot hat sich bewährt und zeigt, wie musikalische Angebote so durchgeführt werden können, dass interessierte Menschen mit und ohne Behinderung teilnehmen können. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung und zu einer inklusiven musikalischen Betätigung. Die Trommelworkshops sind ein etabliertes Angebot, das nun häufiger als bisher durchgeführt werden soll. Die Förderung eines solchen Projektes ist nicht Ziel der Richtlinien.

Es könnte eine Förderung für neue Aktivitäten wie zum Beispiel ein öffentlicher Auftritt der Trommelgruppe in Betracht kommen. Für die Förderung der regelmäßigen Trommelworkshops können ggf. Mittel anderer Stiftungen in Betracht kommen.

Förderempfehlung des Beirates am 05.11.2019

Der Beirat schlägt vor, das Projekt nicht aufzugreifen.